



Teilhabe & Inklusion
im Übergang Schule-Beruf
Modellregion Lüneburg

Institut für berufsbezogene
Beratung und Weiterbildung

ibbw
consult GmbH

Das „TIM-Projekt“: Darstellung und Erfahrungen

Bundesweite Fachtagung

„Teilhabe und Inklusion im Übergang von der Schule in den Beruf“

Hamburg, 21.-22. November 2016, Forum D12

Wolfgang Muhs, ibbw-consult, Göttingen





Teilhabe & Inklusion
im Übergang Schule-Beruf
Modellregion Lüneburg

Institut für berufsbezogene
Beratung und Weiterbildung

ibbw
consult GmbH

Das TIM-Projekt: Umsetzung in zwei Phasen

1. Vorbereitungsphase (Schuljahr 2013/2014)

Standorte auswählen und Standortanalysen erstellen,
Informations- und Beratungsbedarfe erheben,
Kooperationsstrukturen entwickeln, mit Partnern
Durchführungskonzepte erstellen

2. Umsetzungsphase (Schuljahr 2014/2015)

Konzepte erproben und gemeinsam auswerten,
Empfehlungen, Beratungsangebote und Handreichungen für die
Region erarbeiten

Wissenschaftliche Begleitung durch das **Institut für
Berufspädagogik und Erwachsenenbildung** der Leibniz Universität
Hannover

Förderung durch Mittel des **Europäischen Sozialfonds**



Teilhabe & Inklusion
im Übergang Schule-Beruf
Modellregion Lüneburg

Institut für berufsbezogene
Beratung und Weiterbildung

ibbw
consult GmbH

Das TIM-Projekt: Ziele

- Inklusion im Übergang Schule-Beruf an drei unterschiedlichen Standorten in der Region Lüneburg (BBS II Lüneburg, BBS I Uelzen, BBS Rotenburg) frühzeitig erproben und begleiten
- Gemeinsam eine systematische Herangehensweise entwickeln
- Relevante Partner vernetzen und in den Prozess der Konzeptentwicklung und Erprobung einbeziehen
- Praktische Erfahrungen sammeln und begründete Empfehlungen entwickeln: „Wie kann Inklusion im Übergang Schule-Beruf gelingen?“



Teilhabe & Inklusion
im Übergang Schule-Beruf
Modellregion Lüneburg

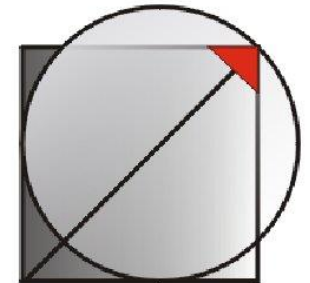
Institut für berufsbezogene
Beratung und Weiterbildung

ibbw
consult GmbH

Das TIM-Projekt: Entwicklungsschwerpunkte

... Georg-Sonnin-Schule BBS II Lüneburg

Kooperatives Modell mit zwei Klassen der Schule am Knieberg
(Förderschule geistige Entwicklung)



Georg-Sonnin-Schule

... BBS Rotenburg

Individuelle Förderung in Kooperation mit der
Pestalozzischule, Förderschule Lernen, und den Rotenburger
Werken



... BBS I Uelzen

Bildungs- und Berufswegekonzferenzen („Runder Tisch“),
um Schüler und Eltern im Übergang Schule-Beruf
optimal zu beraten



Erfahrungen an und von Berufsbildenden Schulen

1. Der Weg zur inklusiven berufsbildenden Schule
2. Die Praxis der inklusiven berufsbildenden Schule
3. Teilhabe im Übergang Schule-Beruf





Teilhabe & Inklusion
im Übergang Schule-Beruf
Modellregion Lüneburg

Institut für berufsbezogene
Beratung und Weiterbildung

ibbw
consult GmbH

1. Der Weg zur inklusiven berufsbildenden Schule

- Es gibt nicht *den einen Weg* zur inklusiven berufsbildenden Schule. Jede Schule entwickelt in Abhängigkeit von ihren spezifischen Voraussetzungen ihren Weg zur Inklusion. Der Weg besteht aus vielen, individuell von der jeweiligen Schule zu gestaltenden Schritten.
- Die klare Positionierung der **Schulleitung** nach innen und außen unterstützt die Umsetzung von Teilhabe und Inklusion.
- Die Ausgestaltung erfolgt durch ein multiprofessionelles **Entwicklungsteam**. Die **Förderschulen** und die **SchulsozialpädagogInnen** sind wichtige Partner auf diesem Weg.
- **Auf dem Weg** klärt die berufsbildende Schulen den Inklusionsbegriff.
- Die BBS bekommt bedarfsgerechte **Unterstützung, Beratung und Begleitung**.



Teilhabe & Inklusion
im Übergang Schule-Beruf
Modellregion Lüneburg

Institut für berufsbezogene
Beratung und Weiterbildung

ibbw
consult GmbH

2. Die Praxis der inklusiven berufsbildenden Schule (1)

- Für die berufsbildende Schule bedeutet die Öffnung für alle Schülerinnen und Schüler unabhängig von Förderbedarfen einen **Perspektivwechsel**. Bereits bestehende Anforderungen an Schulkultur und Unterricht rücken neu in den Fokus. Weitere Herausforderungen entstehen durch Fördererfordernisse im Einzelfall und in Bezug auf Koordinierung und Kooperation.
- Die Beteiligten an der Schule gehen mit **Befürchtungen** und **Ängsten** sowie ihrer besonderen Verantwortung professionell um.
- **Barrierefreiheit** in allen Bereichen, baulich, medial wie mental, wird angestrebt und durch Organisation, Kooperation und gezielte Fortbildung unterstützt.
- Der **Übergang** aus der Allgemeinbildung und das **Ankommen** an den berufsbildenden Schulen werden gestaltet.



Teilhabe & Inklusion
im Übergang Schule-Beruf
Modellregion Lüneburg

Institut für berufsbezogene
Beratung und Weiterbildung

ibbw
consult GmbH

2. Die Praxis der inklusiven Berufsbildenden Schule (2)

- **Soziales Lernen** und **Gruppenbildung** werden gefördert. Von gelingender Inklusion profitieren **alle** Beteiligten.
- Die **Heterogenität** in der Klasse wird unter Umständen größer. Die **Individualisierung** von Unterricht bzw. von gezielter Förderung wird unter dem Aspekt der Inklusion neu gedacht, geplant und durchgeführt. Entsprechende Konzepte beziehen sich auf alle SchülerInnen.
- **Classroom-Management**, **multiprofessionelles Teamteaching** und **Kooperation** mit außerschulischen Partnern erhalten größere Bedeutung.



Teilhabe & Inklusion
im Übergang Schule-Beruf
Modellregion Lüneburg

Institut für berufsbezogene
Beratung und Weiterbildung

ibbw
consult GmbH

3. Teilhabe im Übergang Schule-Beruf

- Der Beitrag der berufsbildenden Schule zur inklusiven Gestaltung des Übergangs Schule-Beruf besteht in der Ermöglichung von Teilhabe, in der Förderung der Beruflichkeit und in einer individuellen **Bildungs- und Berufswegeplanung** in der Abstimmung mit den relevanten Partnern.
- Die **Chancen** einer Inklusion in den ersten Arbeitsmarkt werden realistisch benannt.
- **Förderbedarfe** werden festgestellt, **Kompetenzen** werden nachgewiesen.
- **Anschlussperspektiven** werden durch eine enge Verzahnung von Betrieben, Kammern, der Agentur für Arbeit, Behindertenverbänden, den Einrichtungen für Behinderte und weiteren Kooperationspartnern geschaffen.
- Die **gesellschaftliche Förderung** des Übergangs Schule-Beruf gemeinsam mit Kammern, Innungen, Betrieben, den Agenturen, den Werkstätten und den Verbänden der Betroffenen spielt eine entscheidende Rolle für die Entwicklung einer inklusiven berufspädagogischen Praxis.



Teilhabende Inklusion
im Übergang Schule-Beruf
Modellregion Lüneburg

Institut für berufsbezogene
Beratung und Weiterbildung

ibbw
consult GmbH

4. Fazit: Befürchtungen – Erfahrungen konkret

- Hohe Bereitschaft der Schulen, Inklusion zu erproben
- Engagierte Förderschulen als Partner
- Rege Diskussion und hohe Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit
- Kollegien abwartend und z.T. skeptisch (aus verschiedenen Gründen)
- Sehr unterschiedliche Vorstellung über Inklusion:
Was ist überhaupt Inklusion? Wann ist Inklusion erreicht?
- Steht Inklusion nicht mit dem Leistungsprinzip der Beruflichen Bildung im Widerspruch?
- Sind BBSen nicht schon immer in vielen Bereichen inklusiv?
- Polarisierung (Wie sollen wir das schaffen ? – Machen wir doch schon!)



Teilhabe & Inklusion
im Übergang Schule-Beruf
Modellregion Lüneburg

Institut für berufsbezogene
Beratung und Weiterbildung

ibbw
consult GmbH

4. Fazit zum Projekt

1. Förderung an der BBS kann neue Bildungsperspektiven eröffnen
2. Förderschüler/innen lernen, sich an der BBS zu orientieren
3. Eltern kooperieren
4. Förderschüler werden nicht gemobbt, verbessern das Klassenklima
5. Förderschüler bleiben unauffällig, aber das Spektrum von Heterogenität und Förderanforderungen in der Schülerschaft erweitert sich
6. Förderschüler (G + K) haben überwiegend ein vorbildliches Sozialverhalten
7. Personelle Ressourcen stehen (noch) nicht ausreichend zur Verfügung
8. Schulische Erfolge sind bei entsprechender Förderung möglich
9. Vermittlung in Ausbildung und Arbeit steht noch am Anfang



Teilhabe & Inklusion
im Übergang Schule-Beruf
Modellregion Lüneburg

Institut für berufsbezogene
Beratung und Weiterbildung

ibbw
consult GmbH

4. Fazit Risiken für / Befürchtungen von Betrieben

- Ggf. eingeschränkte Einsatzmöglichkeiten
- Erhöhter Aufwand (z.B. in der Anleitung, Ausbildung)
- Veränderung von Arbeitsabläufen
- Ggf. bürokratischer Aufwand
- Bindung an Mitarbeiter
- Akzeptanz im Mitarbeiterkreis
- Akzeptanz bei Kunden



Teilhabe & Inklusion
im Übergang Schule-Beruf
Modellregion Lüneburg

Institut für berufsbezogene
Beratung und Weiterbildung

ibbw
consult GmbH

4. Fazit: Chancen für Betriebe

- Erweiterung des Spektrums für Nachwuchsförderung und Personalentwicklung
- Finanzielle Anreize und Unterstützung (Einarbeitungszuschüsse und Nachteilsausgleich)
- Vielfältige und spezifische Hilfen und Unterstützungsangebote (z.B. personelle Unterstützung)
- Abbau von betrieblichen „Risiken“ z.B. durch „verzahnte Ausbildung“
- Loyale, sozialkompetente Mitarbeiter/innen
- Verbesserung des Betriebsklimas
- Akzeptanz in der Öffentlichkeit



Teilhabe & Inklusion
im Übergang Schule-Beruf
Modellregion Lüneburg

Institut für berufsbezogene
Beratung und Weiterbildung

ibbw
consult GmbH

4. Fazit: Chancen für Veränderungen

- Öffentlichkeitsarbeit und Informationen zum Thema Inklusion
- Good Practice
- Veränderung gesetzlicher Vorgaben
- Finanzielle Anreize und Unterstützung
- Weiterentwicklung bewährter Ansätze, z.B. „verzahnte Ausbildung“
- Engagement der Kammern
- Steuerung durch Konsumentenverhalten (Beispiel „Fair Trade“)
- Haltungsveränderung durch praktizierte Inklusion (z.B. an Schulen)



Teilhabe & Inklusion
im Übergang Schule-Beruf
Modellregion Lüneburg

Institut für berufsbezogene
Beratung und Weiterbildung

ibbw
consult GmbH

Vielen Dank für Ihr Interesse!

Wolfgang Muhs

ibbw-consult

Institut für berufsbezogene Beratung und Weiterbildung

Göttingen

www.ibbw-consult.de

Weitere Informationen zum Thema Inklusion im Übergang Schule-Beruf:

www.teilhabe-und-inklusion.de